

Bergbahnen steigern Umsatz

Die Davos Klosters Bergbahnen AG können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz Rekordinvestitionen und gestiegenem betrieblichen Aufwand konnte ein Reingewinn von mehr als 9 Millionen Franken verzeichnet werden.

dkm | Mehr Ersteintritte im Sommer wie auch im Winter und der Zukauf eines weiteren Hotels führen zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr mit einem Unternehmens-Cashflow von 43.35 Millionen Franken. Im Vorjahr betrug dieser 41 Millionen Franken. Verantwortlich dafür war in erster Linie der hohe Umsatz von über 85 Millionen Franken, welcher in allen Sparten zugenommen hat.

Bereits der Sommer verlief ertragsbedingt positiv und mit 14.7 Prozent mehr Ersteintritten konnte der Umsatz um 403 200 auf 2 734 113 Franken erhöht werden. Hauptgrund für die Zunahme war die Jakobshornbahn, welche im Vorjahr aufgrund der Sanierung geschlossen war. Die Wertschöpfung im Sommer beträgt jedoch nach wie vor nur einen Bruchteil von derjenigen im Winter. Im Winter stiegen die Ersteintritte um vier Prozent und der Verkehrsertrag auf 44.65 Millionen Franken.

Kein Geld aus öffentlicher Hand

Der Umsatz konnte aber nicht nur bei den Bergbahnen, sondern auch in der Sparte «Hotel und Gastro» von 28 auf 30 Millionen Franken gesteigert werden. Die Logiernächte bei den eigenen Hotelbetrieben sind in der Zwischenzeit auf über 200 000 Logiernächte angewachsen.



Auch wenn das Sommergeschäft noch nachhinkt, konnten mehr Ersteintritte generiert werden.

Zählt man die an Dritte verpachteten Hotelbetriebe dazu, so generieren die Davos Klosters Bergbahnen mit ihren Hotelbetrieben rund 300 000 Logiernächte in der Region Davos Klosters. Sowohl die Sparte Bergbahnen wie auch die Sparte Hotel und Gastro erzielen dabei positive Betriebsergebnisse und ermöglichen so überhaupt erst die grossen Investitionen in Bergbahn-, Beschneigungs- und Hotelinfrastrukturen. Es darf dabei als Privileg in Davos und in Klosters betrachtet werden, dass die Bergbahnen sich – inklusive Beschneigung – selber finanzieren und nicht Finanzspritzen der öffentlichen Hand beanspruchen, wie es heute bei vielen Skigebieten Standard ist.

Trotz Rekordinvestitionen mit Reingewinn

Im Berichtsjahr wurden insgesamt knapp 65 Millionen Franken investiert, so viel wie noch nie in der Geschichte der Davos Klosters Bergbahnen AG. Hauptgrund

waren Zukäufe und Sanierungen in der Sparte Hotels sowie diverse Investitionen in die Beschneigungs- und Pisteninfrastruktur auf den Bergen. Speziell herauszuheben sind die zwei Talabfahrten Carjöl und Besenbinder. Erstere wurde im letzten Sommer komplett neu gebaut und stiess von Beginn an auf grosse Beliebtheit. Zweitere wurde neu angelegt und konnte ab dem letzten Winter das erste Mal komplett technisch beschneit werden. Die zwei anspruchsvollen Abfahrten ergänzen das Pistenangebot auf unseren Bergen ideal und tragen zur Attraktivitätssteigerung bei.

Der positive Effekt der Ertragssteigerung wird durch generell höhere Kosten relativiert. Die seit der Pandemie beginnende Teuerung, zuerst im Personalbereich und dann zur Hauptsache bei den Energiekosten, sind spür- und sichtbar. Der Personalaufwand stieg auch ohne die Übernahme des Mountain Plaza Hotels um über fünf Prozent und der übrige betriebliche Aufwand um über neun Prozent. Dies führt trotz Umsatzsteigerung zu einer um 3.1 Prozent geringeren EBITDA-Marge von neu 44.4 Prozent. Nach Steuern von rund 2 Millionen Franken verbleibt ein Reingewinn von 9.26 Millionen Franken. Im Vorjahr konnte ein Reingewinn von 16.7 Millionen Franken erwirtschaftet werden.

Aufgrund des positiven Jahresergebnis wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in diesem Geschäftsjahr wiederum ein Bonus für ihren grossen Einsatz ausbezahlt. Der Verwaltungsrat beantragt zudem anlässlich der Generalversammlung eine Dividende von 7.50 Franken pro Aktie auszuschütten.



Die Anzahl an Logiernächten konnte im letzten Geschäftsjahr gesteigert werden.

Bilder: zVg/dkm